



## Protokoll – Generalversammlung 5. April 2022, 20 Uhr

### Sitzung

Ort  
GZ Riesbach

Anwesend  
42 Genoss\*innen

Gäste  
1 Sympi

Entschuldigt  
Geri Schaller, Katrin Susan Meier, Maja Vieli-Bisig, Adrian Knöpfli, Sandro Trapani, Nicole Nickerson, Benjamin Gertsch, Heidi Kallenberger, Eva-Maria Würth, Thomas Eichenberger, Adrian Knöpfli

Leitung  
Ivo Braunschweiger (IB)

Protokoll  
Etrit Hasler

### Begrüssung

IB begrüsst die Anwesenden und freut sich über die zahlreich erschienenen Anwesenden; insbesondere begrüsst er Stadtrat Raphael Golta. Er verliest die Entschuldigungen.

### Wahl der Stimmenzähler\*innen und der Protokollführerin/des Protokollführers

Ivo Bieri und Leo Bauer werden als Stimmenzähler vorgeschlagen, Etrit Hasler als Protokollführer – die Wahl erfolgt in globo und einstimmig.

### Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wurde online zur Verfügung gestellt und es liegen ausgedruckte Exemplare auf. Zudem ist sie auf der Leinwand sichtbar. Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

### Abnahme des Protokolls der 11. Generalversammlung (schriftlich durchgeführt)

Das Protokoll der 11. GV war online verfügbar und liegt auf. Es wird einstimmig abgenommen.

### Abnahme der Jahresberichte

Die Jahresberichte waren online verfügbar und liegen auf.

Kantonsrätin Isabel Bartal erläutert zur Zusammenarbeit mit der Klimaallianz, dass die Erfolge im Kantonsrat in ökologischen Fragen medial häufig nur den Grünen und Grünliberalen zugeschrieben werden. Dies ist insbesondere störend, da in den sozialen Fragen die Klimaallianz nicht greift.

Die Jahresberichte werden per Akklamation verdankt und einstimmig zur Kenntnis genommen. IB bedankt sich bei den Verfasser\*innen.



## Abnahme der Jahresrechnung und des Revisionsberichts

Marianne Aubert führt durch die Jahresrechnung. Ausserordentlich war vor allem der Ertrag an den öffentlichen Veranstaltungen, der hauptsächlich auf die Crêpe-Verkäufe am Seefeldfest zurückzuführen ist und zum budgetierten Gewinn führt. Ein Mitglied (Catherine) fragt nach, weswegen die Unterteilung der Kosten für Veranstaltungen und Mitgliederbetreuung nicht mehr separat aufgeführt wird. Marianne erklärt, dass dies ein Beschluss der 11. GV war.

Marianne Schwarzmann verliest den Revisionsbericht. Die Revisionsstelle empfiehlt, die Jahresrechnung abzunehmen.

Marianne Auberts Rechnungsführung wird mit Applaus verdankt. Die Jahresrechnung wird per Akklamation abgenommen.

IB informiert über die Mitgliederbewegungen. Insgesamt ist die Mitgliedschaft um 8 Personen angewachsen.

<b>Anfangsbestand per 1.1.2021</b>	<b>334</b>
Eintritte	32
Übertritte aus anderen Sektionen	12
Übertritte in andere Sektionen	-11
Typenwechsel zu Sympi	-7
Austritte	-12
Todesfälle	-6
<b>Endbestand per 31.12.2021</b>	<b>342</b>

Es wird nachgefragt, was die Gründe für Austritte waren. IB führt aus, dass in wenigen Fällen die Corona Politik der SP erwähnt wurde, aber dass es nicht von allen Austritten im Detail bekannt ist. Es geschieht nicht aus finanziellen Gründen. Marianne Aubert führt aus, dass bei finanziellen Gründen die Möglichkeit besteht, den Beitrag zu reduzieren oder ganz darauf zu verzichten.

IB verliest die Namen der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder und Sympis. Es wird eine Schweigeminute abgehalten.

Die anwesenden Neumitglieder stellen sich kurz vor und werden mit Applaus willkommen geheissen.

## Entlastung der Mitglieder des Vorstands

Die Decharge wird einstimmig erteilt, unter Enthaltung der Vorstandsmitglieder.

## Jubiläen, Ehrungen & Danksagungen

Folgende Genoss:innen feiern Jubiläum und werden verdankt:



### **60 Jahre Mitgliedschaft**

Max Krapf

### **50 Jahre Mitgliedschaft**

Mirjam Josephsohn

Heidi Kallenberger-Brochella

Maja Vieli-Bisig

Joe A. Manser

### **40 Jahre Mitgliedschaft**

Yvonne Baumann

Karl Suter

### **25 Jahre Mitgliedschaft**

Yasmina Mouci Meyer

Marianne Ernst

Verena Pastorelli

Katrin Susanne Meier

Werner Kallenberger nimmt Heidis Geschenk stellvertretend entgegen.

Für Ihr Engagement im Gemeinderat werden Helen Glaser und Joe Manser von Sofia Karakostas speziell verdankt.

Reimer Putz und Rolf Wolfensberger werden als Mitglieder der Kreisschulpflege von Marianne Aubert speziell verdankt.

### **Wahlen Vorstand**

Manon von Heeren, Benjamin Gertsch, Werner Kallenberger und Dominique Jaussi stellen sich nicht mehr zur Wahl und werden würdig verabschiedet.

- a) Wahl des Präsidiums bzw. eines mehrköpfigen Co-Präsidiums

Ivo Braunschweiger kandidiert für das Präsidium und Dominique Jaussi empfiehlt den Mitgliedern, ihn zu wählen. Ivo Braunschweiger wird per Akklamation als Präsident gewählt.

- b) Wahl der Kassierin oder des Kassiers

Marianne Aubert tritt erneut für das Amt an. Marianne Aubert wird per Akklamation wiedergewählt.

- c) Wahl der übrigen Mitglieder des Sektionsvorstands

Nicole Nickerson, Sandro Trapani, Simone Feuerstein stehen zur Wiederwahl.

Michèle Ritz, Leo Bauer, Etrit Hasler, Leander Diener, Sofia Karakostas, Michael Olivo stehen neu zur Wahl. Die neuen Mitglieder stellen sich kurz vor.

Alle Kandidierenden werden per Akklamation gewählt.

- d) Wahl des Mitglieds des städtischen Parteivorstands (gem. Statuten SP Zürich der/die (Co-)Präsident/in)

Gemäss Statuten der SP Stadt Zürich ist Ivo Braunschweiger als Mitglied des städtischen Parteivorstands vorgesehen. Die Wahl wird per Akklamation zur Kenntnis genommen.



e) Wahl der Revisionsstelle

Marianne Schwarzmann und Felix Stamm stehen zur Wiederwahl, als Ersatzrevisor stellt sich Michael Bieri erneut zur Verfügung. Alle werden per Akklamation bestätigt.

**Wahlen Delegierte sowie deren Stellvertreter**

a) Stadtpartei (18 Delegierte)

1. Marianne Aubert
2. Isabel Bartal
3. Ivo Bieri
4. Nadina Diday
5. Angelica Eichenberger
6. Simone Feuerstein
7. Nina Fink
8. Helen Glaser
9. Miriam Lautenschläger
10. Simon Müller
11. Andreas Nyffeler
12. Michael Olivo
13. Catherine Pelli
14. Alexandra Probst
15. David Rüegg
16. Sandro Trapani
17. Manon von Heeren
18. Eva-Maria Würth

Die Delegierten werden per Akklamation gewählt.

b) Kantonalpartei (9 Delegierte)

1. Isabel Bartal
2. Ivo Bieri
3. Sofia Karakostas
4. Miriam Lautenschläger
5. Michael Olivo
6. Jean-Daniel Strub
7. Sandro Trapani
8. Manon von Heeren
9. Eva-Maria Würth

Die Delegierten werden per Akklamation gewählt.

c) Ersatzdelegierte

Als Ersatzdelegierte für beide Ebenen (Stadt und Kanton) stellen sich zur Wahl:

- Ivo Braunschweiger
- Leo Bauer
- Leander Diener
- Etrit Hasler



- Catherine Heuberger-Golta
- Joe A. Manser
- Martin Sarbach
- Urs Wiskemann
- Michèle Ritz

Zudem stehen jeweils die Delegierten einer Ebene, die nicht auf für die andere Ebene delegiert sind, ebenfalls zur Verfügung.

d) SP Schweiz (designierter Pool von möglichen Delegierten für Parteitage)

IB erläutert, dass der Parteitag der SP Schweiz im Zuge der Statutenreform nun zwei Mal im Jahr zusammenkommt. Die SP Zürich 7 und 8 kann jeweils sechs Delegierte entsenden. Der Vorstand schlägt vor, dies mit einem Pool von möglichen Delegierten zu besetzen. Der Pool von möglichen Delegierten besteht aus:

- Allen städtischen und kantonalen Delegierten und Ersatzdelegierten
- Den Mitgliedern des Vorstands
- Den Mandatsträger\*innen der Sektion
- Frei gewählten Mitgliedern der Sektion

Es werden einige Fragen zu den neuen Statuten und zum oben genannten Vorschlag gestellt. IB ermuntert die Anwesenden, die Liste der frei gewählten Mitglieder zu vermehren.

Der Vorschlag wird angenommen und der Pool an Delegierten per Akklamation gewählt.

### Festsetzung der Mitgliederbeiträge und der Behördenmitgliedsteuer

Der Vorstand beantragt, die Mitgliederbeiträge unverändert zu lassen. Es gibt keine Gegenanträge. Der Antrag wird per Akklamation bestätigt.

Ebenso beantragt der Vorstand, die Behördenmitgliedsteuer unverändert bei 10% zu belassen. Es gibt keine Gegenanträge. Der Antrag wird per Akklamation bestätigt.

### Verabschiedung des Budgets 2022

Marianne Aubert präsentiert das Budget 22. Es gibt keine Anträge. Das Budget wird per Akklamation abgenommen.

### Varia

Dominique Jaussi ruft dazu auf, sich aktiv am Kantonsratswahlkampf zu beteiligen und/oder zu kandidieren. IB weist auf die Standaktionen hin. Die Helferliste steht jederzeit unter [www.sp7und8.ch/standaktionen](http://www.sp7und8.ch/standaktionen) zur Verfügung. Man kann sich auch nur für einen Teil der Schicht eintragen.

Jean-Daniel Strub weist auf die kommunale Abstimmung um die City Card hin und bittet die Mitglieder, sich am Abstimmungskampf zu beteiligen. Zudem weist er auf die Städtekonferenz vom 17. September hin.

Die nächsten Termine:

- **Sessionsgipfel:** 18. Juni 2022
- **Nominations-MV KR-Wahlen:** 27. Juni 2022, 20:00 Uhr im GZ Riesbach
- **Sommerfest:** TBA
- **Seefeld-Fest:** 8. & 9. Juli – SP mit Stand anwesend
- **Sessionsgipfel:** 1. Oktober
- **Chlaushöck:** TBA
- **Sessionsgipfel:** 17. Dezember

IB schliesst die GV um 22:02



## Jahresbericht Vorstand

# Bericht aus dem Vorstand 2021/2022

Auch das letzte Vereinsjahr war wieder geprägt durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen. Wir mussten verschiedene Veranstaltungen virtuell durchführen und auch unseren Gemeinderatswahlkampf den Gegebenheiten anpassen.

### GV und Konstituierung des Vorstandes

Aufgrund des Versammlungsverbots in Folge der Corona-Pandemie hatte sich der Vorstand entschieden, die GV 2021 erneut, wie bereits im Jahr zuvor, schriftlich durchzuführen. Es freute uns sehr, dass 103 Genoss\*innen an den Wahlen teilgenommen haben. Der Vorstand hat sich an seiner konstituierenden Vorstandssitzung vom 20. April 2021 wie folgt konstituiert:

- Ivo Braunschweiger: Co-Präsidium, Kommunikation, Verkehr
- Dominique Jaussi: Co-Präsidium, Wahlen, Quartierpolitik
- Marianne Aubert: Finanzverantwortliche
- Simone Feuerstein: Veranstaltungen
- Manon von Heeren: Migration
- Werner Kallenberger: Entwicklung politische Themen
- Nicole Nickerson: Beisitz (Unterstützung Veranstaltungen und ggf. Website/Soziale Medien)
- Benjamin Gertsch: Mitgliederbetreuung & Delegierte
- Sandro Trapani: Standaktionen
- Andrea Fuchs-Müller: Beisitz

Inklusive der Konstituierung traf sich der Vorstand zu 9 Sitzungen – fast ausschliesslich virtuell. Andrea Fuchs-Müller ist während des Jahres aus dem Vorstand und der Partei ausgetreten.



### Friedensrichterwahl – Respektables Ergebnis für Benjamin Gertsch

Mit Benjamin Gertsch hatten wir einen sehr guten Kandidaten für die Friedensrichterwahlen. Das Ergebnis des ersten Wahlgangs mobilisierte unsere Mitglieder\*innen und so war es möglich, auch im zweiten Wahlgang einen aktiven Wahlkampf zu führen. Leider unterstützte uns aus dem linken Lager nur die Alternative Liste; die Grüne Partei hat unseren Kandidaten bedauerlicherweise nicht unterstützt. Schlussendlich reichte es aber im zweiten Wahlgang nicht für den Sieg; Benjamin erreichte aber ein sehr gutes Resultat, was ein Jahr vor den Gemeinderatswahlen wichtig war.

### Seefeldfest – Erfolgreicher Start in den Gemeinderatswahlkampf

Nachdem das Seefeldfest 2020 aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden konnte, wurde dieses Jahr erstmals das neue Konzept umgesetzt. Bei strahlendem Sonnenschein profitierten wir von einem warmen Spätsommerwochenende. Dementsprechend war die Stimmung ausgesprochen gut und unsere Crêpes fanden sehr grossen Absatz. Es war ein gelungener Start in den Wahlkampf, den wir mit einem klaren Statement für die Ehe für Alle verbanden. Herzlichen Dank an diejenigen, die sich als Herlfer\*innen engagiert hatten!





## Gemeinderatswahlkampf – Verluste trotz aktivem Wahlkampf

Pandemiebedingt war die Planung des Wahlkampfes sehr herausfordernd und die Wahlkampf-Gruppe konnten sich nur sehr selten physisch treffen. Trotz diesen widrigen Umständen konnten wir mit einer sehr grosse physische Präsenz an den Ständen (im Seefeld, am Kreuzplatz, in Witikon und in Fluntern) mit vielen Quartierbewohner\*innen direkt ins Gespräch kommen. Ferner ist es uns gelungen, unseren Handverteiler zu reaktivieren und zahlreiche Flyer direkt in die Haushalte zu verteilen. Mit unseren zwei Wahlkampfveranstaltungen konnten wir auch noch zwei inhaltlich wichtige Themen lokal im Wahlkampf adressieren (Quartierrundgang mit Simone Brander und einer Online-Veranstaltung zur gesellschaftlichen Teilhabe mit Stadtrat Raphael Golta, Gemeinderätin Sofia Karakostas und Kandidatin Simone Feuerstein).

Trotz diesem sehr aktiven Wahlkampf kam es schlussendlich zu einem unerfreulichen Resultat. Einerseits wurde Joe Manser, unser dienstältester Gemeinderat, nicht wiedergewählt. Andererseits war auch das Resultat unserer Partei nicht gut, wenn auch nicht so schlimm wie befürchtet. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Spenderinnen, Spendern, Aktivistinnen und Aktivisten bedanken, die unsere Kampagne für die Gemeinderatswahlen unterstützt haben.



Mit den fallenden Einschränkungen blicken wir mit Optimismus auf das nächste Jahr – auch, weil bereits viele Ideen für neue Veranstaltungen und ähnliches Vorhanden sind. Wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr auf reges Interesse und Teilnahme unserer Mitglieder zählen dürfen.

Im März 2022,  
Dominique Jaussi & Ivo Braunschweiger



## Bericht aus dem Gemeinderat 2021/2022

### Gemeinderat – allgemein

Der Gemeinderat tagt auch in diesem Jahr pandemiebedingt unter Ausschluss der Öffentlichkeit in der Halle 9 der Messe Zürich. Die Sitzungen werden per Live-Stream übertragen. Ab und an werden einzelne Stimmen laut oder werden von bürgerlicher Seite Anträge gestellt, wieder zurück ins Rathaus zurück zu kehren, doch haben sich diese bis jetzt nicht durchgesetzt. Die SP Fraktion steht einer Rückkehr in Rathaus sehr kritisch gegenüber: Die Pandemie ist noch nicht wirklich vorbei und der Gedanke ans Schulter-an-Schulter Sitzen in den engen Bänken im altherwürdigen Rathaus ist nicht gerade vertrauenserweckend, trotz leidender Gesprächskultur in der grellen Halle 9. Die Kommissionssitzungen finden grossmehrheitlich immer noch via Videokonferenz statt. Die hohe Geschäftslast dauert auch in diesem Jahr an. Dies infolge der noch in dieser Legislatur zu behandelnden zahlreichen Weisungen und Vorstössen. Aus diesem Grund dauerten die Sitzungen mit wenigen Ausnahmen bis nach 22:00 Uhr, statt bis 20:00 Uhr.

### SP- Fraktion

Die SP-Fraktionssitzungen finden nach wie vor ausschliesslich als Videokonferenzen statt. Wie auch in den anderen Fraktionen haben auch bei uns zahlreiche Wechsel schon vor den Gemeinderatswahlen stattgefunden. Für die SP Zürich 7 und 8 ist Helen Glaser vor den Sommerferien als Alt-Gemeinderatspräsidentin aus dem Rat getreten. Für sie ist Ivo Bieri nachgerückt und als Mitglied in die Spezialkommission Finanzdepartement getreten. Angelica Eichenberger ist Mitglied der Geschäftsprüfungskommission, während Joe Manser und Sofia Karakostas zusammen in der Spezialkommission Gesundheit und Umwelt sitzen. Sofia hat zudem die Nachfolge von Helen im Ratsbüro, das seit dem 1. Januar 2022 Geschäftsleitung heisst, angetreten.

### Budgetdebatte

Zum zweiten Mal in Folge musste die Stadt ein Budget unter Einfluss der Pandemie erstellen. Dies machte sich auch in der Debatte im Dezember bemerkbar. Die Prioritäten bei den meisten Fraktionen lagen beim Thema Corona und so konnte der Rat die Debatte in nur zwei Tagen abschliessen. Der Gemeinderat veränderte das vom Stadtrat verabschiedete Budget nur geringfügig und budgetierte für das Jahr 2022 ein Defizit von 192 Millionen Franken. In der Schlussabstimmung stimmten SP, Grüne, AL und EVP zu während die Bürgerliche Allianz aus FDP, SVP und GLP es ablehnten.

Nach zwei Corona-Jahren wollte die SP wiederum eine einmalige Prämie von 2'000 Franken für das stark belastete Pflegepersonal sprechen. Leider fand unser Antrag keine Mehrheit, so dass schlussendlich eine Prämie von 1'000 Franken ins Budget eingesetzt wurde. Enttäuschend war hier insbesondere die Haltung der AL und der GLP, welche keine einmaligen «Almosen» verteilen, sondern eine dauerhafte Verbesserung fürs Pflegepersonal erreichen wollten. So richtig diese Aussage auch ist, ist sie dennoch kein Hinderungsgrund, dem Personal eine Wertschätzung für das ausserordentliche Engagement während der Pandemie zu sprechen. Der Rat bewilligte 15 Millionen Franken für zusätzliche Stellen in der Pflege. Notabene gegen den Willen von Stadtrat Andreas Hauri. Er wollte kein Geld auf Vorrat.

Corona beeinflusste auch wirtschaftliche Themen. 2022 werden dem lokalen Gewerbe diverse Gebühren im Umfang von sechs Millionen Franken im Bereich Boulevardcafés, Taxibewilligungen oder Verkaufsständen am See erlassen.

Unser Wahlversprechen «mehr bezahlbarer Wohnraum» wird in der Fraktion gelebt. So stellten wir verschiedene Anträge, um beispielsweise die städtischen Wohnbaustiftungen mit mehr Mittel auszustatten. Die Stiftung Alterswohnungen sowie die Stiftung Einfach Wohnen erhalten je zwei Millionen und die Stiftung PWG fünf Millionen Franken um Wohnungen zu kaufen und/oder zu vergünstigen. Damit können wir einen entscheidenden Beitrag leisten, dass der Wohnraum in Zürich weiterhin bezahlbar bleibt und es für alle ein Angebot gibt.





### **Klimaschutzziel Netto-Null 2040**

Hier handelt es sich um eine wichtige umweltpolitische Vorlage, die in der Kommission sehr intensiv diskutiert wurde. Die seit 2008 geltenden CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele der Stadt Zürich im Rahmen der 2000-Watt-Gesellschaft reichen nicht aus, um das im Raum stehende und geforderte Klimaziel Netto-Null bis 2030 zu erreichen. Eine umfassende Analyse hat ergeben, dass Netto-Null bis im Jahr 2030 nicht umsetzbar ist. Aus diesem Grund und nach einer Gesamtbetrachtung für die Umwelt, die Wirtschaft und die Gesellschaft, wird das Ziel Netto-Null bis 2040 gefordert. Dieses Ziel ist immer noch ambitioniert, aber machbar. In dieser, manchmal sehr emotional geführten, Diskussion war für die SP klar, dass aufgrund der Dringlichkeit des Klimaschutzes das Ziel Netto-Null 2030 angebracht wäre. Entsprechend haben wir in der Kommissionsberatung auch alles daran gesetzt, das vom Stadtrat anvisierte Ziel 2040 deutlich zu verschärfen. In der Abwägung zwischen einem rein proklamatorischen Ziel, das aber nicht umsetzbar ist, und einem ambitionierten, konkreten Netto-Null-Plan, hat sich die SP gemeinsam mit den anderen Parteien der Klima-Allianz klar für letzteres entschieden. Gleichzeitig haben wir durchgesetzt: Während die Stadt Zürich als Ganzes Netto-Null bis 2040 erreichen muss, sollen die Klimaschutz-Massnahmen, die die Stadt selber beeinflussen kann, bereits bis 2035 umgesetzt sein: Das ist beispielsweise ein massiver Solarausbau, um mehr Strom und Solarwärme zu generieren, oder die gesamte energetische Gebäudesanierung und der Heizungsersatz mit Erdsonden oder Luft-/Wasser-Wärmepumpen. Einzig der Ausbau der Fernwärme kann leider nicht bis 2035 abgeschlossen werden.

### **Basishilfe**

Über die Basishilfe wurde im vergangenen Jahr viel gesprochen und geschrieben. Leider aber viel zu wenig über das Projekt und dessen Wichtigkeit. Im Gegenteil. Im Fokus standen juristische Überlegungen, Klagen und zuletzt ein liegengebliebener Brief und eine verpasste Frist. Vergessen ging dabei, um was es bei der Basishilfe wirklich geht: eine schnelle und niederschwellige Hilfe für Leute, welche wegen der Pandemie in eine kurzfristige, nicht selbst verschuldete, Notlage gekommen sind. Doch um was geht es? Im Mai legte der Stadtrat ein Pilotprojekt vor, mit welchem zwei Millionen Franken via zivilgesellschaftliche Akteure wie die Caritas an armutsbetroffene Personen mit prekärem Aufenthaltsstatus verteilt werden können. Der Gemeinderat stimmte dem Nachtragskredit zu und das Projekt konnte starten. Die FDP sah die Gefahr eines parallelen Sozialhilfesystems und legte Rekurs beim Bezirksrat ein. Nach mehrere Runden stoppte der Bezirksrat das Projekt im vergangenen Dezember. Die Stadt wollte dagegen rekurrieren, versandte jedoch die Rekurschrift zu spät. Ein vorläufiges Ende einer unrühmlichen Story. Die SP bedauert das und wird auf dem parlamentarischen Weg versuchen, das Projekt in geeigneter Form neu aufzugleisen. Es kann nicht sein, dass aufgrund eines Formfehlers weiterhin Hunderte von Menschen leiden müssen. Es kann nicht sein, dass jemand in einer der reichsten Städte der Welt hungern muss. Die Bilder der langen Menschengruppen vor der Lebensmittelausgabe dürfen nicht wieder vorkommen.

### **Kommunaler Richtplan**

Der Kommunale Richtplan ist unsere Basis für die Entwicklung der Stadt Zürich in den nächsten Jahren. Im Frühjahr 2021 wurde während insgesamt achtzehn Stunden der kommunale Siedlungsrichtplan und während über elf Stunden der Richtplan Verkehr diskutiert. Die mehrjährige Arbeit der Kommission und insbesondere der SP-Delegation haben sich ausgezahlt. Die Stadt soll sich nachhaltig und sozialverträglich entwickeln. Die Quartierzentren werden gestärkt und Zürich wird Stadt der kurzen Wege. Freiräume werden gesichert und das kommunale Velo-Verkehrsnetz wird gestärkt und die bestehenden Lücken werden geschlossen. Dies sieht auch die Bevölkerung so und hat mit grosser Mehrheit die beiden Richtpläne angenommen.

### **Tagesschulen**

Einige Punkte wurden in der Debatte über die Tagesschulen zwar heftig diskutiert, doch die gute Nachricht ist: Wir haben im Gemeinderat der flächendeckenden Einführung von Tagesschulen in der Stadt Zürich zugestimmt. Einer der umstrittenen Punkte betraf die Kosten der betreuten Mittagspausen inkl. Mittagessen: Wir als SP hatten uns ursprünglich für eine für alle Eltern kostenlose Tagesschule eingesetzt, so dass alle Kinder davon profitieren könnten. Weil hier keine Mehrheit hätte erzielt werden können, haben wir diesen Antrag zurückgezogen.



Zugunsten eines mehrheitsfähigen Vorschlags für einen Einheitstarif pro Mittag von 6 Franken. Einzeln gebuchte Mittagessen kosten zwischen 4,50 und 18 Franken. Es kommt nun zur Volksabstimmung und bei einem Ja werden die Tagesschulen ab 2023 in der Stadt Zürich umgesetzt.

### **Attraktive und lebendige Quartiere**

Die SP wünscht sich attraktive Quartiere, die zum Leben, Arbeiten und Verweilen einladen. Dazu gehört ebenfalls ein vielfältiges Dienstleistungsangebot, das sämtliche Bedürfnisse des Alltags abdeckt. Am Beispiel Witikon sieht man sehr gut, dass viel Nachholbedarf besteht. Seit Jahren wurden etliche Angebote im Quartier abgebaut. Darunter leidet der soziale Zusammenhalt und es wird immer «ruhiger» im Quartier. Ein vielfältiges Angebot nützt den Bewohner:innen und dem Gewerbe. Zudem wird durch die kurzen Wege der Verkehr entlastet, was sich positiv auf die Umwelt auswirkt. Deshalb setzt sich die SP dafür ein, dass lokale Quartierstrukturen gestärkt und ausgebaut werden.

Der Zoo Zürich gehört zu den beliebtesten Besuchsorten der Schweiz. Die SP unterstützt dieses attraktive Freizeitziel. Doch muss die damit verbundene massive Verkehrsbelastung für das Quartier Fluntern enorm reduziert werden. Dafür engagieren wir uns aktiv, um geeignete verkehrsberuhigende Massnahmen umzusetzen. Auch am Vorderberg bei der Kirche Fluntern gibt es Handlungsbedarf: Wir setzen uns hier aktiv für eine echte Verbesserung des Verkehrsflusses ein und damit auch für eine qualitative Aufwertung des Vorderbergs. Dies bringt dem umliegenden Gewerbe einen wirtschaftlichen Nutzen, führt vor allem auch den Quartierbewohner:innen eine Qualität zum Verweilen herbei.

Dafür setzen wir uns ein. So reichten wir mehrere Vorstösse ein und fordern den Stadtrat auf, in Witikon ein aktives Quartierleben mit attraktiven Dienstleistungen inklusive Restaurants sicherzustellen. Für Fluntern engagieren wir uns zudem für die Umsetzung von verkehrsberuhigenden Massnahmen um den Vorderberg und beim Zoo. So entstehen Quartiere für Alle statt für Wenige!

Selbstverständlich stehen wir jederzeit allen Mitgliedern für Auskünfte und Informationen zum Ratsbetrieb zur Verfügung.

Im März 2022, Ivo Bieri, Angelica Eichenberger, Sofia Karakostas



Jahresbericht Kreisschulbehörde

## Jahresbericht der linken Fraktion der KSB Zürichberg 2021/2022

### Und nochmals Corona

Wir alle sind des Themas überdrüssig und müde, immer wieder aufs Neue mit Einschränkungen – Öffnungen – erneute Einschränkungen und der damit verbundenen Unsicherheiten konfrontiert zu sein. Den Schulen erging es nicht anders. Mal wurden sie als irrelevant eingestuft, dann hiess es plötzlich, sie seien die Pandemietreiber. Masken wurden aufgesetzt, dann per Gericht wieder abgenommen. Lüften war angesagt, aber keine Messgeräte vorhanden, um die Luftqualität im Schulzimmer zu messen. Klassen gingen in Quarantäne bis dann die Reihentests aufkamen, deren Resultate manchmal aber erst nach 3 Tagen verfügbar waren. Und die Behördenmitglieder mussten ihre Schulbesuche Ende Jahr einstellen, weil das Ansteckungsrisiko zu hoch war. Wir als Behörde sind den Schulen und allen dort arbeitenden dankbar für ihren grossen Einsatz! Hoffen wir, dass wir im 2022 keine so gravierenden Massnahmen erleben müssen.

### Politik

Auf das Schuljahr 21/22 wurde die Beteiligung der Behörden an den Mitarbeitendenbeurteilung eingestellt. Damit fiel ein wichtiges Tätigkeitsgebiet der Schulbehördenmitglieder weg. Leider wird es vermutlich nicht dabei bleiben: in Zukunft könnten sich die Schulbesuche nicht mehr auf die Lehrpersonen, sondern nur noch auf die Schulklassen beziehen. Ob Fach- oder Klassenlehrpersonen beim Besuch angetroffen würden, spielte dann nur noch eine Nebenrolle. Auch dieser Schritt wird eine weitere deutliche Reduktion des Behördenpensums zur Folge haben und wäre höchst bedauerlich.

Ich schliesse den Jahresbericht wie immer mit einem herzlichen Dankeschön an die Mitglieder der Linken Fraktion für ihre engagierte und kooperative Mitarbeit in dieser schwierigen Zeit.

Im Februar 2022, Marco Gitermann



## Jahresbericht aus dem Kantonsrat 2021/2022

### Sand im (Rats)Getriebe

Wie schon das Jahr 2020 stand auch das Jahr 2021 im Kantonsrat im Zeichen der Covid-Pandemie. Die Taktik des Hinauszögerns, des Filibusterns und bewussten Verlangsamens des Ratsbetriebs wurde weitergeführt. Die Rechtsparteien setzen alle möglichen Mittel ein, um auch in diesem Jahr die Behandlung der Geschäfte zu verlangsamen, um so zu verhindern, dass manche Geschäfte noch in dieser Legislatur mit einer links-mitte Mehrheit behandelt werden.

### Internationale Solidarität

Im Januar hielt die Pandemie die Schweiz und Europa fest im Griff. Die Situation präsentierte sich jedoch in den europäischen Ländern unterschiedlich dramatisch. In Portugal spielte sich im Januar eine Tragödie ab. Gemessen an der Bevölkerungszahl gehörten die Ansteckungszahlen zu den höchsten weltweit. Die SP forderte im Kantonsrat Unterstützung für Portugal. In Zusammenarbeit mit unserer Delegation in Bern, hat die offizielle Schweiz ihre Hilfe Portugal angeboten. Diese wurde zwar nicht in Anspruch genommen, aber es wurde ein Zeichen für eine solidarische Schweiz gesetzt.

### Steuerung der Stadt Zürich

Die Tendenz via Kantonsrat die Politik in der Stadt Zürich direkt zu steuern, wurde wie schon in den zwei Jahren zuvor, fortgesetzt. Bestes Anschauungsbeispiel dafür war die Initiative der SVP über die «Nationalitätenennung in Polizeimeldungen». Die Zürcher Stadtpolizei hatte seit Ende 2017 in ihren Meldungen Nationalitäten nicht mehr automatisch angegeben, sofern diese in keinem Zusammenhang mit einer Straftat standen. Dies war der SVP schon immer ein Dorn im Auge. Durch eine Initiative wurde ein Coup lanciert, um die Stadt Zürich vom Kanton aus zu steuern. So forderte die SVP, dass in Polizeimeldungen die Nationalitäten sowie allfällige Migrationshintergründe von Schweizer:innen immer genannt werden müssen. Dieser radikalen Initiative hat der Regierungsrat einen Gegenvorschlag gegenübergestellt. Die SP-Fraktion hat dem Gegenvorschlag mehrheitlich zugestimmt. Sie folgte die Strategie des damaligen SP Regierungsrates, M. Fehr, dass bei einer Annahme des Gegenvorschlages die SVP die Initiative zurückziehen würde. Man wollte dadurch einen «schmutzigen» Wahlkampf verhindern.

Gemäss dem Gegenvorschlag werden bei Polizeimeldungen die Nationalitäten grundsätzlich immer genannt, jedoch kein Migrationshintergrund. Damit übernahm der Gegenvorschlag die Kernforderung der Initiative – dass es einen Zusammenhang zwischen der Nationalität und Kriminalität gibt. Die Strategie, auch der SP, den Gegenvorschlag anzunehmen, um den Urnengang zu verhindern, scheiterte. Die Initiative wurde zwar sowohl im Kantonsrat wie auch später bei der Volksabstimmung abgelehnt, aber der Gegenvorschlag, der viel weiter geht, als die vorherige Praxis der Stadt Zürich wurde angenommen. Unsere Rechnung ging nicht auf. Die SVP hat mit der Annahme des Gegenvorschlages ihre Hauptforderung erreicht.

### Sozialhilfegesetz

Die Änderung des Sozialhilfegesetzes hat den Kantonsrat intensiv beschäftigt. Auch in der Fraktion gab es intensive Auseinandersetzungen zwischen Befürwortenden und Gegner:innen der Vorlage. Die Stadt Zürich setzt seit 2008 Sozialdetektiv:innen ein. Seit länger wurden auch im Kanton Zürich sogenannte Sozialdetektiv\*innen eingesetzt, welche Sozialhilfebeziehende überwachen können. Das kantonale Sozialhilfegesetz hatte jedoch den Gemeinden einen grossen Spielraum gelassen: Die Überwachung konnte einfach von einem Mitglied der Sozialbehörde der jeweiligen Gemeinde entschieden werden; ebenso, ob der Tatverdacht für eine Überwachung ausreichend sei. Die neue Gesetzesvorlage schafft eine im ganzen Kanton einheitliche rechtliche Grundlage bei Observationen von Sozialhilfebeziehenden, was für Rechtssicherheit für Betroffene sorgt und dem Einsatz von Sozialdetektiv:innen klare Grenzen setzt.



Weil dieses Gesetz der willkürlichen Überwachung klare Grenzen setzt, ist es nicht weiter erstaunlich, dass 49 vorwiegend bürgerlich und SVP-regierte Gemeinden im Kanton Zürich das Gemeindereferendum dagegen ergriffen. Aus unterschiedlichen Überlegungen wurde das Referendum neben SVP und FDP auch von den Grünen und AL unterstützt. Die Erleichterung war gross, als das Volk sich mehrheitlich (67.7%) für die Änderung des Sozialhilfegesetzes aussprach.

### **Bildung in der Pandemie**

Mehrmals wurde im Kantonsrat die Bildungsdirektorin Silvia Steiner scharf kritisiert. Hauptsächlich ging es, um die verzögernde und uneinheitliche Umsetzung der Corona Massnahmen in der Schule.

### **Dauerthema Gesundheit**

Nebst Corona haben auch die Konflikte rund um das Universitätsspital den Rat beschäftigt. Als im Jahr 2020 alle Medien bereits über Skandale in der Herzchirurgie und weiteren Kliniken und deren Klinikleiter des Universitätsspitals berichteten, hat der Kantonsrat eine Spezialkommission Aufsicht Bildung und Gesundheit berufen, um die Vorkommnisse grundlegend zu untersuchen.

Die 5er-Kommission, worin Isabel Bartal die SP vertrat, veröffentlichte nach intensiver Arbeit im März 2021 einen umfangreichen Bericht mit 74 Empfehlungen, wie die Situation des Universität Spitals grundlegend verbessert werden kann. In der Folge sind der Präsident des Spitalrats Martin Wasser (SP) und der Vizepräsident Urs Lauffer (FDP) zurückgetreten. Noch im selben Jahr wurde der Spitalrat neu gewählt und ist jetzt daran die Empfehlungen der Spezialkommission umzusetzen.

### **Kommunales Stimm- und Wahlrecht für Ausländer:innen**

Die Gemeinden des Kantons Zürich sollen künftig entscheiden können, ob sie das Stimm- und Wahlrecht für Ausländer:innen auf kommunaler Ebene einführen. Der Stadtrat von Zürich fordert mit einer Behördeninitiative eine entsprechende Anpassung der Kantonsverfassung. Corinne Mauch hat selber im Kantonsrat erörtert, wie das geltende Stimmrecht einen grossen Teil der Bevölkerung ausschliesst. Durch diesen Ausschluss sind demokratische Entscheide nicht mehr repräsentativ. Die Möglichkeit, in den Gemeinden das Ausländer:innen Stimmrecht einzuführen, würde die Gemeindeautonomie und die Demokratie stärken. Im Kanton Zürich leben über 400 000 Ausländer:innen. Sie wohnen, arbeiten, engagieren sich und sind ein integrierter Teil unserer Gesellschaft. Die Mitbestimmung wird ihnen aber weiterhin verwehrt. Bereits im Juni hat der Regierungsrat die Initiative abgelehnt. Die Vorlage ist noch pendent bei der Kommission und die Abstimmung im Kantonsrat steht noch aus. Die SP wird sich im Kantonsrat mit aller Kraft für die Initiative einsetzen.

### **Das kantonale Bürgerrechtsgesetz**

Auch wenn das geplante neue Kantonale Bürgerrechtsgesetz in einigen Punkten zu wünschen übrig lässt, unterstützt die SP-Fraktion die Vorlage. Der SP ist es in der Kommission gelungen, von bürgerlicher Seite eingebrachte Verschärfungen bezüglich Einbürgerungen abzuwehren. Dies insbesondere bei den zentralen Punkten der Wohnsitzfristen und Sprachanforderungen. Unter dem Strich bleibt ein breit abgestützter Kompromiss, den auch die SP-Fraktion mitträgt. Mit 126 Ja und 47 Nein wurde das Gesetz im Kantonsrat angenommen. Die SVP hat bereits während der Sitzung angekündigt, gegen den Beschluss das Referendum zu ergreifen.

Im März 2022, Isabel Bartal